

Herberhausen heute



Zeitung der SPD-Abteilung Herberhausen – Nr. 40, Sept. 2009

Naturschutz und Landschaftsschutz am Drakenberg

Fünfunddreißig Jahre lang wurde der Hang hinter der Schutzhütte am Drakenberg nicht beweidet. Weißdorn, Schlehen, Heckenrosen, Hartriegel und Eschen siedelten sich an und verdrängten Enzian und Orchideen. Auch Wildbienen und seltene Schmetterlinge fühlten sich im Gestrüpp nicht mehr wohl und zogen in andere Gegenden um, denn auch sie brauchen Licht, Sonne und die Magerrasenpflanzen.

Am Naturschutz und an der Heimatpflege interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Herberhausen begannen im Jahr 2003 mit der Aktion „Viele Hände können viel bewegen“. Seit dieser Zeit vergrößern wir die Trockenrasenfläche je-

des Jahr um ein weiteres Stück. Unser Ziel ist es, die ursprüngliche Fläche wieder herzustellen und zu erhalten.

Wichtig ist, dass sich möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger an der Aktion beteiligen. Die Arbeit am Hang ist mühsam. Mit vielen Helfern fällt es leichter, dann können immer auch mal welche Pause machen. Es ist auch richtig, die Kinder mit zu bringen, denn sie haben nicht nur eine Menge Spaß dabei, sondern wir hoffen, dass bei ihnen das Interesse am Naturschutz am Drakenberg geweckt wird.

Wir treffen uns in diesem Jahr wieder am Sonnabend, den **17. Oktober um 9.00 Uhr** an der Bushaltestelle. Wenn sie mitmachen möchten, bringen sie sich stabile Handschuhe mit (wegen der Dornen), eine Astschere oder eine Forke zum Herausziehen des Gestrüpps sind auch nützliche Utensilien. Jeder kann dann so viel arbeiten wie er mag und kann. Mal nicht nur die Maus am Computer bewegen, sondern richtig schaffen! Ein bisschen kaputt sind wir hinterher alle. Das Schöne an dieser Aktion ist, dass die Erfolge in jedem Jahr deutlich sichtbarer werden.



*Helferinnen und Helfer der Entbuschungsaktion
am Herberhäuser Drakenberg bei der verdienten
Mittagspause*

Zwei Jahre Naturschutzgebietsverordnung „Göttinger Wald“ Was hat sich getan? Vorweg mit einem Wort gesagt: Viel !!

Ende Mai 2007 wurde das Naturschutzgebiet Göttinger Wald ausgewiesen. Der Ärger vieler Herberhäuser Bürger, dass die Informationsveranstaltung zur Verordnung erst eine Woche nach der Ausweisung erfolgte, ist verflogen. Die meisten der 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung im Bürgerhaus waren jedoch über die Inhalte ziemlich enttäuscht. Daraufhin konnte der Ortsrat erreichen, dass das Umweltministerium in Hannover im November 2007 eine „Ausführung zur Verordnung“ an die Stadt Göttingen schickte. Seitdem ist auf dem Kerstlingeröderfeld einiges geschehen. Mit viel Geduld und in vielen Gesprächen haben sich die Akteure auf eine Pflege und Entwicklung vor allem der ca. 80 ha Grünlandflächen geeinigt. Beteiligt sind neben der Forstverwaltung und der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Göttingen auch etliche Vereine und Institutionen. Die Verwaltung hat für verschiedene Maßnahmen viel Geld in die Hand genommen, der Lions-Club hat Obstbäume gepflanzt und die Naturschutzverbände entbuschen regelmäßig Flä-



Sommerwanderung der SPD Fraktion mit der Landtagsabgeordneten Gabriele Andretta über das Kerstlingeröderfeld

chen. Mit all diesen Maßnahmen konnte das charakteristische Landschaftsbild des Kerstlingeröderfeldes erhalten werden. Der wahrscheinlich größte Erfolg ist jedoch, dass seit Frühjahr 2008 Schafe wieder zurück sind. Über 450 Schafe der Schäferei Bodmann GbR aus Seeburg haben im zeitigen Frühjahr und im Hochsommer für den Naturschutz ins „Gras gebissen“. Die offenen Grünlandflächen des Kerstlingeröderfeldes sind über

Jahrzehnte durch die Beweidung mit Schafen und Ziegen entstanden.

Der BUND schreibt auf seinen Internetseiten: „*Allerdings braucht der Erhalt des Kerstlingeröder Feldes in dem ihm eigenen Flair und seinem besonderen Angebot an Flora und Fauna regelmäßige Pflege. Denn, sich selbst überlassen würden freie Flächen schnell von Sträuchern, Buschwerk und Bäumen vereinnahmt werden*“. Die Unterstützung der Vereine, Verbände und der Schäferei sollte weiterhin Ziel einer aktiven Natur-



Müssen für den Naturschutz ins Gras beißen! Schafe in der Nähe der alten Ruine auf dem Kerstlingeröderfeld.

schutzpolitik sein. Damit wird auch zu dem Erhalt eines attraktiven Naherholungsgebietes in direkter Nachbarschaft zu Herberhausen und Göttingen beigetragen. Die SPD Fraktion will weiter konstruktiv dazu beisteuern, dass die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes berücksichtigt werden und gleichzeitig der Zugang und der Erholungswert des Kerstlingeröderfeldes für die Bürger erhalten bleibt.

Das Niedersächsische Umweltministerium schrieb in der „Ausführung zur Verordnung“ an die Stadt Göttingen: Die Regelung „*Spaziergänger dürfen nur noch auf gekennzeichneten Wegen gehen*“ sei so zu verstehen, dass Spaziergänger auf allen Wegen, mit Ausnahme von Trampelpfaden, Waldschneisen und Rückelinien gehen dürfen. In dem am Rand des Naturschutzgebietes ausliegenden Hinweisblättern der Verwaltung steht jedoch: Wanderer müssen auf den (3,5 m breiten befestigten) Fahrwegen und den ausgewiesenen Wanderwegen bleiben. Von *ausgewiesen* und *3,50 m* steht in der Ausführung zur Verordnung vom Ministerium nichts! Das Kerstlingeröderfeld ist eines der wichtigsten Naherholungsgebiete für die Herberhäuser und die Bürger der Stadt Göttingen. Ein uneingeschränkter Zutritt ist für uns unerlässlich!

* nordost.spd-goettingen.de/herberhausen

25 Jahre Bürgerhaus Herberhausen Jubiläum im Oktober



Im Rahmen eines Besuchs der SPD Fraktion des Ortsrates machte sich der Bundestagsabgeordnete Thomas Oppermann ein umfassendes Bild über die Situation des Bürgerhauses in Herberhausen. Frisch renoviert, mit neuen Gardinen lädt es ein, wie eh und je in den vergangenen 25 Jahren, zu Feierlichkeiten wie Geburtstagen, Hochzeiten oder Betriebsfesten. Wie Thomas Oppermann aus vielen anderen Gemeinden jedoch zu bestätigen wusste, ist die allgemeine Nachfrage nach Dorfgemeinschaftshäusern, Bürgerhäusern und anderen öffentlichen Einrichtungen in den letzten Jahren rückläufig. Mit neuer Farbe, neuem Schwung und neuen Ideen will der Sportverein als Bewirtschafter unser Bürgerhaus auch weiterhin für die Zukunft attraktiv gestalten, damit gemeinsam getanzt, gesungen und gefeiert werden kann. Zum 25-jährigen Jubiläum laden die Herberhäuser Vereine und der Ortsrat ein: Am Samstag, den 24. Oktober ab 14⁰⁰ Uhr startet das Fest mit der Aktion „Rund um den Herberhäuser Apfel“. Ein Spanferkelessen leitet nahtlos in die Tanzveranstal-

tung mit freiem Eintritt am Abend über. Thomas Oppermann hat sich den Termin bereits notiert. Wir hoffen, dass viele Herberhäuser ebenfalls anwesend sind und gemeinsam „feste“ 25 Jahre Bürgerhaus Herberhausen feiern.



Die Mitglieder der SPD Fraktion mit dem Bundestagsabgeordneten Thomas Oppermann am Herberhäuser Bürgerhaus

Tempo 30-Zone – auch in der Henri-Dunant-Straße

Immer wieder wird beklagt, dass in der Henri-Dunant-Straße zu schnell gefahren wird. Weder die „Rechts vor links“ Regel noch die auf die Straße gemalte „30“ haben bisher geholfen. Die Baustellenfahrzeuge für das Neubaugebiet werden bald nicht mehr dort fahren, denn alle Grundstücke sind verkauft. So bleibt es ein Problem der Herberhäuser Autofahrer, also ein „Hausgemachtes“. Selbst Autos in denen man Kindersitze sieht, sind zu schnell! Liebe Auto-

fahrer: Ja, ihr seid vielleicht ein bisschen zu spät losgefahren und habt es furchtbar eilig, vielleicht um die Kinder vom Kindergarten abzuholen. Bitte, fahrt trotzdem nicht schneller als 30! Denkt doch mal, bald sind es eure Kinder, die auf der Straße laufen und vielleicht nicht auf Autos achten. Niemand möchte, dass ein Kind angefahren und verletzt wird. Wenn es euer eigenes wäre, würdet ihr dann die Ausrede „ich hatte es so eilig“ akzeptieren?

Und wenn Sie schon immer mal wissen wollten,
was im Dorf passiert oder passiert ist:

www.spd-herberhausen.de

Aktuelles, Neuigkeiten, Termine und vieles mehr!

SPD Herberhausen

Wir machen die Politik im Dorf!

IMPRESSUM

Herberhausen Heute

Zeitung der SPD Herberhausen

Ausgabe September 2009

Verantwortlich:

Volker Grothey, Tel. 21471

Ingrid Möhring, Tel. 22477

Druck: Ed Design KG

www.spd-herberhausen.de

Auswählen – Wählen –Wahl

Wir wählen täglich. Wir stehen vor einem Riesenangebot von Lebensmitteln, Gemüse, Käse oder Fleisch und haben die Qual der Wahl. Dann vergleichen wir das Angebot mit unseren Ansprüchen. Vielleicht möchte ich das Preiswerteste kaufen? Oder etwas ohne Konservierungsstoffe? Vielleicht etwas aus biologischem Anbau? Schließlich entscheiden wir uns und machen dabei Abstriche. Der leckerste Käse ist vielleicht nicht der fettärmste, das Gemüse aus biologischem Anbau ist vielleicht nicht das billigste, usw.

So gehen wir auch an unsere persönliche Wahlentscheidung. Alles, was wir gerne hätten, bietet uns keine Partei. Also müssen wir auswählen. Dazu kommt noch: Wir wählen einen Kandidaten und eine Partei und bekommen nachher eine Koalition und damit eigentlich nicht das, was wir wollten.

Um es uns leichter zu machen, fangen wir mit dem an, was wir ganz bestimmt nicht wollen.

Eine Privatisierung der Krankenversicherung mit hohen Kosten für uns persönlich:

Nein danke!

Steuersenkungen für Unternehmen und Reiche und wir alle dürfen dafür zahlen:

Ebenfalls danke, nein!

Eine Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke, damit die Stromunternehmen unglaubliche Gewinne machen, die Entsorgung des Mülls zahlt der Steuerzahler und der ganze Mist kommt nach Niedersachsen:

Nein danke!

Wohltaten für alle, so wie dies die Linke fordert. Wer soll es denn bezahlen?

Nein Danke!

Es macht uns wütend, wenn die Parteien CDU, CSU und FDP von einer Koalition der bürgerlichen Mitte sprechen. Sind wir denn keine Bürger? Wir werden uns für Thomas Oppermann als Kandidaten mit der Erststimme entscheiden und mit der Zweitstimme für die SPD.

Unsere Gründe dafür sind folgende:

Wir möchten immer noch, dass jedem Kind Bildung entsprechend seiner Begabung zukommt und nicht entsprechend dem Geldbeutel der Eltern. Dies ist nämlich das Allerwichtigste für unsere Zukunft. Das Drei-Klassen-Wahlrecht wurde abgeschafft, aber die „Drei-Klassen-Schulen“ (Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien) sollen beibehalten werden? Fast überall in Europa lernen die Kinder gemeinsam und ganztags und das mit Erfolg!

Wir sind für einen Mindestlohn, damit jemand, der 40 Stunden in der Woche arbeitet, von seinem Lohn leben kann und nicht zusätzlich auf staatliche Hilfe angewiesen ist.

Wir sind für eine bezahlbare gesetzliche Krankenversicherung.

Wir sind für die Beibehaltung unserer sozialen Sicherungssysteme: Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung in staatlicher Hand.

Denken wir an die augenblickliche Wirtschafts- und Bankenkrise, so empfinden wir diese vor allem als moralische Krise. Wir möchten nicht, dass genauso weiter gewirtschaftet und rumspekuliert wird wie bisher. Die SPD ist nicht verantwortlich für die Finanz- und Wirtschaftskrise. Die SPD hat viel geleistet, um unser Land einigermaßen sicher durch diese Untiefen zu steuern.

Beim Schreiben dieser Zeilen merken wir, wie schwer es ist, die Gründe für eine Auswahl kurz zu fassen. Es gäbe noch so vieles, was man anführen könnte. Aber zu viel mag niemand lesen. Sie können uns oder andere SPD Mitglieder gern ansprechen und sie nach ihren Gründen für die Wahlentscheidung befragen.

Eines aber können wir gar nicht akzeptieren, wenn jemand sagt, „mir ist das alles egal und ich gehe gar nicht wählen.“ Ohne die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger kann eine Demokratie nicht funktionieren.

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und stärken Sie die älteste „Volkspartei“, die SPD.

Ingrid Möhring,
Volker Grothey

Aus dem Ortsrat



Seniorenfahrt

Am 9. Juli veranstaltete der Ortsrat seine Seniorenausfahrt. In diesem Jahr fuhren wir mit dem Bus nach Hann. Münden. Am Weserstein wartete schon das Ausflugschiff auf uns. Bei Kaffee und Kuchen und fröhlichen Gesprächen genossen 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fahrt. Die Sonne lachte, wir sahen Reiher, Blesshühner, Wildenten und Schwäne und be-

wunderten die Uferlandschaft der Fulda. Mehrere Schleusen mussten passiert werden bis wir in Spiekershausen ankamen. Von dort ging es mit den Bussen zurück nach Herberhausen.

Ein besonderer Dank geht an den stellvertretenden Ortsbürgermeister Arno Spangenberg, der zwei Teilnehmer mit seinem Privatwagen fuhr, da in den Bussen nur für 98 Personen Platz war.

Schnelle Internetverbindung

Im Mai berichtete Herr Hahn von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen und im August Herr Ingengaag von der Telekom über die DSL Anbindungen generell sowie für den Ortsteil Herberhausen im Ortsrat.

Kurz zusammengefasst: Je weiter weg ein DSL-Anschluss vom nächstgelegenen zentralen Verteilerkasten entfernt ist, desto langsamer ist die Datenübertragungsgeschwindigkeit. In manchen Fällen ist die Strecke so groß, dass gar nichts mehr ankommt. 98 % der Telefonanschlüsse in Göttingen verfügen über die Möglichkeit eines Internetanschlusses. In der Kernstadt ist die Datenübertragungsgeschwindigkeit fast überall höher als in Herberhausen. Aber unser Ortsteil

zählt grundsätzlich zu den gut versorgten Gebieten. Es gibt daher keine realistische Chance, Mittel aus dem Konjunkturpaket zu erhalten. Die Roringer Haushalte haben deutlich mehr Schwierigkeiten, hier wird eine Verbesserung angestrebt.

Es wurde auf die Kosten einer neuen Verkabelung hingewiesen. Die liegen bei ca. 50.000,-€ pro Kilometer und „lohnen“ sich natürlich nur, wenn möglichst viele neue Kunden erreicht werden. Die Kosten verringern sich auf 3.000,- € pro Kilometer, wenn ein Leerrohr vorhanden ist. Der Ortsrat Herberhausen bat darum, dies bei dem Ausbau der B77 zu bedenken und ein Leerrohr vorzusehen, um eine spätere Breitbandversorgung zu günstigen Konditionen für Herberhausen zu ermöglichen.



Die SPD-Fraktion des Ortsrates und die Vorsitzende der SPD Göttingen Nordost:

Dr. Klaus Rudolph, Dieter Schade, Ingrid Möhring, Karola Magraf und Volker Grothey mit dem Bundestagskandidaten Thomas Oppermann.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Bundestagswahl steht vor der Tür. Am Wahltag, den 27. September entscheiden die Wählerinnen und Wähler über die Zusammensetzung des Deutschen Bundestages, über die direkt gewählten Wahlkreisabgeordneten und über die thematischen Weichenstellungen. Dafür hat die SPD frühzeitig das Programm beschlossen. Unsere wichtigste Botschaft: Wir kämpfen um Arbeitsplätze und wollen unsere Gesellschaft solidarischer machen. Dafür brauchen wir einen Kanzler, der dieses Land führt. Frank-Walter Steinmeier als Spitzenkandidat ist dafür der richtige Mann.

Im Wahlkreis Göttingen trete ich erneut als Direktkandidat an. Mit Erfolg habe ich mich in den vergangenen Jahren für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur eingesetzt und dazu beitragen können, dass erhebliche Investitionsmittel des Bundes in die Region fließen.



In unserer Region sind Wissenschaft und Forschung die entscheidenden Wachstumsfaktoren. Mit über 17.000 Beschäftigten sind Universität, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen mit Abstand größter Arbeitgeber. In Berlin habe ich intensiv dafür gearbeitet, dass die Bundesmittel für Forschung jedes Jahr deutlich steigen. Davon profitiert die exzellente Forschung in Göttingen überdurchschnittlich. Auch ist gelungen, für die Region viele Konjunkturmittel einzuwerben. Es entstehen neue Arbeitsplätze vor Ort – mit positiven Effekten auch für Handel und Handwerk.

Im Wahlkampf sollen die Menschen erfahren, wie sozialdemokratische Ideen für die kommenden vier Jahre und darüber hinaus aussehen: Wir stehen für Teilhabe und Chancen für viele statt Privilegien für wenige. Angefangen bei der Bil-

dungsfrage. Die Protestaktionen von Erziehern, Schülern und Studierenden zeigen, dass hier großer Handlungsbedarf besteht. Die SPD will die Zahl der 80.000 Schulabbrecher jedes Jahr um zehn Prozent senken, das Schüler-BAFöG ausbauen und den Rechtsanspruch von Krippen-Kindern auf Ganztagsbetreuung durchsetzen. Wir stehen für Ganztagschulen und wollen den Elternwillen für wohnortnahe Gesamtschulangebote durchsetzen.

Die SPD tritt für einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn von 7,50 Euro ein. Persönliche Rücklagen, die der privaten Altersvorsorge dienen, sollen weniger als bisher auf das Arbeitslosengeld angerechnet werden.

Wir stehen zum Atomausstieg! Wir wollen weg vom Öl und den Ausbau erneuerbarer Energien weiter vorantreiben. Das sichert qualifizierte Arbeitsplätze und dient dem Klimaschutz.

Die Gier an den Finanzmärkten muss gestoppt werden. Wir fordern klare Regeln, um dem unverantwortlichen Handeln der internationalen Finanzindustrie Einhalt zu gebieten.

In der Steuerpolitik sagen wir klar, dass die von der Union geforderten Senkungen weder finanzierbar noch sinnvoll sind. In der jetzigen Situation müssen breite Schultern mehr tragen. Deshalb fordern wir einen Bildungssoli als Aufschlag für Spitzenverdiener.

Der Kampf gegen den Rechtsextremismus ist uns sehr wichtig. Wenn Demokraten zusammenhalten und rechtzeitig aktiv werden, dann haben die Feinde der Demokratie keine Chance. Das hat sich zuletzt in Friedland gezeigt. Die SPD strebt deshalb nach wie vor ein Verbot der rechtsextremen NPD an.

Die SPD geht mit einem klaren Programm in die Wahl. An einflussreicher Stelle möchte ich an dessen Umsetzung mitwirken. Bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 bitte ich Sie daher um Ihre Unterstützung. Geben Sie mir bitte Ihre Erststimme. Wählen Sie mit Ihrer Zweitstimme die SPD.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Oppermann

www.thomasoppermann.de